



Überrascht wurde Hannelore Bock durch die Anwesenheit ihres Mannes Jochen (links). Bei der Begrüßungsrede des Bürgermeisters gab es gute Wünsche und ein kleines Präsent.

Fotos: Spandler

„Maßstab ist immer der Schüler“

Offizielle Amtseinführung der neuen Mittelschulleiterin Hannelore Bock

BURGTHANN – Knapp 100 Tage ist sie schon im Amt, nun wurde sie offiziell in ihren Posten als neue Schulleiterin der Mittelschule Burgthann eingeführt: Hannelore Bock, die Nachfolgerin von Herbert Roth, die bereits vor 36 Jahren zum ersten Mal an der Burgthanner Institution unterrichtet. Dort erlebte sie alle Phasen des Lehrerrindaseins, von der Lehramtsanwärterin über die „fertige“ Lehrkraft bis hin zur Konrektorin. Nun ist sie Leiterin der Schule.

Nach dem Gesangsstück „I can see clearly now“ mit Gitarrenbegleitung von drei Schülerinnen zur Einstimmung begrüßte Sabine Dauer, Mitarbeiterin der Schulleitung, die Gäste. Neben dem Kollegium waren auch die beiden Vorgänger im Amt, Helmut Buchner und Herbert Roth, die beiden Bürgermeister, Altbürgermeister Georg Hirsch, die Direktorinnen der Grundschulen, Renate Ott-Schwander und Gertrud Wetzel, sowie Schulleiter und Repräsentanten von Nachbargemeinden anwesend. Außerdem hieß sie Vertreter der Geldinstitute, des Elternbeirats, des Fördervereins, etliche ehemalige Lehrkräfte und nicht zuletzt die Schülersprecherinnen der Mittelschule und die Verwaltung willkommen.

Betrachtet man den Werdegang von Hannelore Bock, so erscheine die Beförderung der ehemaligen Konrektorin zur Schulleiterin als eine zwingende Weiterentwicklung. Seit 15 Jahren arbeite man nun zusammen und das gemeinsame Tun habe immer in einer kollegialen Atmosphäre stattgefunden, so dass sich schließlich eine Freundschaft entwickelt habe. Die verschiedenen Aktivitäten im Laufe dieser Zeit belegte Dauer an etlichen Fotos, die an die Wand gebeamt wurden. „Wenn die Schaltzentrale unserer Schule so gut funktioniert wie bisher, können wir getrost in die Zukunft blicken“, stellte sie fest und überreichte nach vielen guten Wünschen einen Teppichklopfer, an dem zahlreiche kluge Sprüche befestigt waren, ein

Hobby der neuen Direktorin, mit dem Hinweis, der könne auch dazu benutzt werden, den Kollegen auf die Sprünge zu helfen.

Bürgermeister Heinz Meyer stellte unter anderem fest, dass sie schon in ihrer bisherigen langen Burgthanner Zeit ein Teil des Ortes geworden sei. „Dich kennen viel mehr Burgthanner als den Bürgermeister“, hielt er schmunzelnd fest. In einem kleinen Rückblick erinnerte er daran, dass sie bereits eine Stütze für den Rektor und die Gemeinde war, als man vor Jahren den Schulverbund mit Postbauer gründete. An der Mittelschule werde gute Arbeit geleistet, wie die Zahlen der erfolgreichen Schulabgänger bewiesen.

Ihr Posten sei sicher keine leichte Aufgabe und erfordere nicht nur pädagogisches Geschick, sondern auch Organisationstalent. Mit einem Augenzwinkern meinte er, dass ihr bei dieser Herausforderung sicher ihr bisher angesammelter Erfahrungsschatz von Wert sein könne, darunter die Eigenschaft, sich in alles einzumischen. „Wir werden gut zusammenarbeiten“, versprach er abschließend.

Nach einer eindrucksvollen musikalischen Einlage der Percussiongruppe begrüßte Schulamtsdirektor Dr. Gerald Klenk die neue Rektorin. Auch der Schulbehörde sei es nicht immer recht, dass die Schulen in die Politik hineingezogen werden, stellte er fest, indem er eine ähnliche Bemerkung des Bürgermeisters aufgriff. Vielmehr brach er eine Lanze für die Qualität der Mittelschulen und die engagierte Arbeit der Kolleginnen und Kollegen dort vor Ort.

Er gab einen kleinen Abriss der Lehrerlaufbahn von Hannelore Bock und erinnerte daran, dass sie im Laufe ihrer Karriere Betreuungslehrerin, Fachberaterin, Praktikumslehrerin, Verbindungslehrerin und Konrektorin war, bevor sie nun zur Chefin wurde. Wer eine Schule leiten will, darf nicht nur das fachliche Handwerkzeug besitzen, so Klenk, sondern müsse einige andere Qualitäten auf-

weisen. In diesem Zusammenhang erwähnte er die Fähigkeiten des Hörens, Dienens und Führens. Diese hätte sie in den verschiedenen Phasen ihres Lehrerdaseins bereits kennen gelernt und auch erworben. Das Schulamt freue sich, sie in diesem Amt zu wissen, weil sie es verstehe, sicher zwischen Kontinuität und Wandel zu wirken.

In ihrer Ansprache stellte Hannelore Bock fest, dass es allgemein heiße, neue Besen kehrtten besser, was für sie ja nicht zutrefte. Allerdings müsse man den Spruch ergänzen, der dann heißt „... aber alte kennen die Ecken“. Dies treffe sehr wohl auf sie zu, schließlich habe sie in ihrer langen Zeit an der Burgthanner Schule vieles von Grund auf miterleben dürfen.

Mit neuen Methoden angeeckt

Unterhaltsam berichtete sie von ihrem ersten Tag in Burgthann, von Erfahrungen, die sie bei Einsätzen in Neuhaus und Altdorf machte, wo sie zum Teil durch neue Methoden und Ansichten zunächst auf Unverständnis stieß, aber auch liebe Kollegen kennen lernte. Nach Einsätzen als mobile Reserve und in der Grundschule bzw. der Grund- und Teilhauptschule habe sie sich aber in der Hauptschule, die vor 14 Jahren von der Grundschule getrennt wurde, „festgesetzt“.

Nachdem der vorletzte Konrektor Gerhard Kästel zusammen mit Schulleiter Helmut Buchner in den Ruhestand ging, forderte man sie auf, sich für die Stelle der Konrektorin zu bewerben. Das klappte, und nun freue sie sich darüber, in ihrer schulischen Heimat die Leiterin zu sein. Mit ein bisschen Skepsis stellte sie fest, dass sie es sich zwar wünsche, aber dass sie durchaus nicht wisse, ob dies nun die letzte Station ihrer Laufbahn bleibe. Schließlich lebe man in einer schwierigen Zeit, immerhin stehe die weitere Existenz der Hauptschulen auf dem Spiel. Dass sie dennoch Profil zeigen werde, ließ sie aber auch durchscheinen: „Wir stellen uns den Neuerungen, werden aber nicht alles kritiklos hin-

nehmen.“ Entscheidend sei für sie immer das Wohl der Schüler, denn „jeder einzelne ist es wert, dass man sich um ihn kümmert“, so die engagierte Pädagogin. Alles müsse den Kindern zu Gute kommen, dies sei der einzige Maßstab, ist die neue Schulleiterin überzeugt.

Sie stehe daher an ihrer Schule nicht nur für Wissensvermittlung, sondern auch für Lebensfreude und christliche Werte. Gleichzeitig wisse man aber auch, dass man die Kinder nur dann fit fürs Leben machen kann, wenn man sie fordert und ihnen beibringt, Verantwortung zu übernehmen. Dies versuche sie durch viele Projekte, bei denen Schwerpunkte etwa auf der Berufsfindung oder dem neuen Europa liegen, was sich z.B. durch die Teilnahme der Schule am

Comeniusprojekt zeige. Bock blickte optimistisch in die Zukunft, schließlich habe sie ein optimales Umfeld für ihre Arbeit: Sie fühle sich unterstützt von Eltern, Bürgermeister, Gemeinderat, Elternbeirat, Förderverein, den Geldinstituten, einer stets gut gelaunten und kompetenten Sekretärin sowie engagierten und unterstützenden Kollegen, die alle gleichzeitig Individualisten seien und dennoch ein hervorragendes Team bildeten.

Nach weiteren Musikstücken der Schülerinnen und Schüler begrüßten zudem die Schülersprecher, die Rektorin der benachbarten Grundschule, Renate Ott-Schwander, und der neue evangelische Pfarrer, Bernhard Winkler, die neue Schulleiterin und gaben ihr viele gute Wünsche mit auf den Weg.

G.S.



Kam vor 36 Jahren als Lehramtsanwärterin an die Schule in Burgthann, jetzt ist sie dort Schulleiterin: Hannelore Bock wurde offiziell in ihr Amt eingeführt.

nehmen.“ Entscheidend sei für sie immer das Wohl der Schüler, denn „jeder einzelne ist es wert, dass man sich um ihn kümmert“, so die engagierte Pädagogin. Alles müsse den Kindern zu Gute kommen, dies sei der einzige Maßstab, ist die neue Schulleiterin überzeugt.

Sie stehe daher an ihrer Schule nicht nur für Wissensvermittlung, sondern auch für Lebensfreude und christliche Werte. Gleichzeitig wisse man aber auch, dass man die Kinder nur dann fit fürs Leben machen kann, wenn man sie fordert und ihnen beibringt, Verantwortung zu übernehmen. Dies versuche sie durch viele Projekte, bei denen Schwerpunkte etwa auf der Berufsfindung oder dem neuen Europa liegen, was sich z.B. durch die Teilnahme der Schule am

Comeniusprojekt zeige. Bock blickte optimistisch in die Zukunft, schließlich habe sie ein optimales Umfeld für ihre Arbeit: Sie fühle sich unterstützt von Eltern, Bürgermeister, Gemeinderat, Elternbeirat, Förderverein, den Geldinstituten, einer stets gut gelaunten und kompetenten Sekretärin sowie engagierten und unterstützenden Kollegen, die alle gleichzeitig Individualisten seien und dennoch ein hervorragendes Team bildeten.

Nach weiteren Musikstücken der Schülerinnen und Schüler begrüßten zudem die Schülersprecher, die Rektorin der benachbarten Grundschule, Renate Ott-Schwander, und der neue evangelische Pfarrer, Bernhard Winkler, die neue Schulleiterin und gaben ihr viele gute Wünsche mit auf den Weg.

G.S.